VERBUND DEUTSCHER TANZ ARCHIVE

Kölner Erklärung zur Zukunft der Tanzarchive in Deutschland

Ein Statement des Verbunds Deutscher Tanzarchive (VDT) im Oktober 2016

Kein Land nimmt die Geschichte und Gegenwart der Tanzkunst so ernst wie Deutschland.

Die fünf im Verbund Deutscher Tanzarchive (VDT) zusammengeschlossenen Archive halten für Wissenschaft, Pädagogik und künstlerische Praxis über 3 Millionen Dokumente und Materialien bereit. Ergänzt wird diese außergewöhnlich reiche Quellenlage durch Bestände in privater Hand.

Die Tanzarchive bewahren Zeugnisse einer flüchtigen Kunstform und kulturellen Praxis, die sich vor allem im Moment der Aufführung in das kollektive und individuelle Gedächtnis einschreibt. Um die Geschichte vielfältiger Tanztraditionen erfahrbar zu machen, bedarf es unterschiedlicher Medien: Zeitzeugeninterviews, Zeitungsberichte und Filmdokumente lassen die Bedeutung einer Premiere in ihrer Zeit erahnen; Bühnenfotografien und choreografische Notizen ergeben zusammen ein lebendiges Bild von Inszenierungen; persönliche Briefe, Tagebuchnotizen und Arbeitsverträge machen die Lebenswirklichkeit von Tänzern und Tänzerinnen „erlebbar".

Archive und Sammlungen, mit ihren kontinuierlich wachsenden Beständen, bilden ein Kulturgut von nationaler Bedeutung. So reich an Innovationen die Tanzgeschichte Deutschlands ist – ohne das Engagement der Tanzarchive würde sie verloren gehen.

Die Tanzarchive sind als kompetente Partner von Wissenschaft, Ausbildung, Kunst, Vermittlung und Publizistik gefragter denn je. Hier finden Tanz- und Theaterwissenschaftler*innen Anregungen und Grundlagen für ihre Arbeit. Tanzarchive kooperieren mit den Hochschulen und Universitäten für die künstlerische Ausbildung. Sie stellen ihre Dokumente und Materialien auch für Künstler*innen bereit, die sich in Produktionen substanziell und kreativ mit dem Tanzerbe auseinandersetzen.

Tanzarchive und -sammlungen machen ihre Bestände öffentlich. Wenn auch das geltende Urheberrecht die Präsentation im Internet sehr erschwert, wird schon längst an Möglichkeiten einer zeitgemäßen Online-Nutzung für Lehre und Forschung gearbeitet: virtuelle Lesesäle, Wissens- und Rechercheportale, TanzStudienArchive sowie Archiv- und Erschließungs-Verbünde.

Kein Land vernachlässigt sein tanzkulturelles Erbe mehr als Deutschland.

Einzelne Bundesländer, der Bund selbst und private Stiftungen ermöglichen – mehr oder weniger nachhaltig – die Existenz der Tanzarchive. In Bezug auf die wachsenden Anforderungen – Erwerbung, Sicherung, Verfügbarkeit – werden die Archive jedoch alleine gelassen. Vor allem die Herausforderungen einer umfassenden Digitalisierung können die Archive allein nicht bewältigen.

! Soll das Wissen um die Geschichte von Tanz in Deutschland Bestand und Zukunft haben, müssen die Existenz, Funktionalität und fachgerechte Ausstattung der Archive langfristig gesichert sein.

! Um dieses nationale Kulturgut dauerhaft bewahren zu können, brauchen die Archive besondere Unterstützung für konservatorische Maßnahmen, Sicherheitsverfilmung und -digitalisierung.

! Für eine bessere Zugänglichkeit müssen die Archive in die Lage versetzt werden, zeitgemäße Formen der Vernetzung und Online-Stellung von Findmitteln und Dokumenten zu entwickeln.

Dringend erforderlich ist eine gesamtstaatliche Initiative

für die Tanzarchive in Deutschland!